



Mit dem Lehrplan 21 in die Zukunft.



Kanton Zug

Lehrplan 21 Kanton Zug



Liebe Eltern

Ab August 2019 gilt an den Schulen der Zuger Gemeinden der Lehrplan 21. Im Kern geht es um einen einheitlichen Lehrplan für die ganze Deutschschweiz. Das ist neu.

Alle Ziele werden mit dem Verb «können» formuliert. Es soll künftig noch mehr ums Können gehen. Selbstverständlich ging es den Lehrerinnen und Lehrern schon zu meiner Schulzeit immer auch ums Können.

Rechnen, Lesen und Schreiben bleiben zentral. Ohne Sicherheit in diesen Kulturtechniken gibt es keine Befreiung aus der Unmündigkeit. Auch an den Noten halten wir im Kanton Zug fest.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr Interesse an Schulfragen und bei den Zuger Lehrerinnen und Lehrern für das riesige Engagement im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Lehrplans.

Regierungsrat Stephan Schleiss

Handwritten signature of Stephan Schleiss.

Bildungsdirektor

Was ist ein Lehrplan?

Ein Lehrplan legt fest, was Schülerinnen und Schüler in jedem Fachbereich lernen sollen. Er ist ein Planungsinstrument für Lehrpersonen und Grundlage für die Entwicklung der Lehrmittel sowie für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Zugleich zeigt er den nachfolgenden Schulen, Lehrbetrieben oder den Eltern auf, was Kinder und Jugendliche wissen und können sollen.

Der Lehrplan ist in drei Zyklen aufgeteilt.

1. Zyklus	2. Zyklus	3. Zyklus
freiwilliger Kindergarten (KG)	3.-6. Klasse Primarstufe	1.-3. Klasse Sekundarstufe I
obligatorischer Kindergarten		
1./2. Klasse Primarstufe		



Fachbereiche Lehrplan 21

Die Grafik zeigt, in welchem Zyklus ein Fachbereich angeboten wird. Medien und Informatik sowie Berufliche Orientierung sind neue Fachbereiche im Lehrplan 21. Sie werden auch in andere Fachbereiche integriert unterrichtet.



1. Zyklus KG / 1.-2. Klasse Primarstufe	2. Zyklus 3.-6. Klasse Primarstufe	3. Zyklus 1.-3. Klasse Sekundarstufe I
Deutsch als Zweitsprache (nicht verbindlich)		
Deutsch		
	Englisch	
		Französisch
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft		Natur und Technik
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt
		Räume, Zeiten, Gesellschaften
		Ethik, Religionen, Gemeinschaft
Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
	Medien und Informatik	
		Berufliche Orientierung
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		
Überfachliche Kompetenzen		
		Projektunterricht (nicht verbindlich)

Drei wesentliche Fakten



- » Zu den **Fachbereichen** Deutsch; Französisch; Englisch; Mathematik; Natur, Mensch Gesellschaft; Musik; Bewegung und Sport kommen neu die Fachbereiche Medien und Informatik und auf der Sekundarstufe I zusätzlich Berufliche Orientierung hinzu. Der konfessionelle Religionsunterricht wird weiterhin durch die öffentlich rechtlich anerkannten Kirchen für Kinder und Jugendliche angeboten. In der Sekundarstufe I können Jugendliche wie bisher neben den vorgegebenen Fachbereichen aus einem Angebot von Wahlfächern auswählen und sich so auf weiterführende Schulen oder ihren Wunschberuf vorbereiten.
- » **Tastaturschreiben** wird bereits in der Primarschule eingeführt.
- » Die **Lehrmittel** werden laufend überprüft und den Neuerungen angepasst.

Kompetenzen



Kompetent ist, wer sein Wissen in unterschiedlichen Situationen anwenden will und kann.

(Broschüre «Kompetenzorientierter Unterricht», 2018, S. 7)

Grundansprüche



1. Die Schülerinnen und Schüler können Rechenwege darstellen, beschreiben, austauschen und nachvollziehen.

Querverweise
EZ - Fantasie und Kreativität

Auftrag des 1. Zyklus

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | a | » können zeigen, wie sie zählen. |
| | b | » können Summen darstellen und Darstellungen nachvollziehen (z.B. auf dem 20er-Feld oder auf dem Zahlenstrahl). |
| | c | » können Rechenwege zu Additionen und Subtraktionen darstellen und nachvollziehen (z.B. $18 + 14$ mit Hilfe des Rechenstrichs). |
| | d | » erkennen in grafischen Modellen multiplikative Beziehungen, insbesondere Verdoppelungen und 1 - mehr bzw. 1 - weniger (z.B. 3 · 4 und 6 · 4 in einem Punktefeld als Verdoppelung). |

Auftrag des 2. Zyklus

- | | | |
|---|---|--|
| 2 | e | » können Rechenwege zu den Grundoperationen darstellen, austauschen und nachvollziehen (z.B. $80 + 5 + 5 + 5 + 5 = 80 + 4 \cdot 5$; $347 - 160 \rightarrow 160 + 40 + 147 = 347$). |
| | f | » können Rechenwege zu Grundoperationen mit Dezimalzahlen darstellen, austauschen und nachvollziehen (z.B. $35,7 + 67,8$ in mehrere Summanden zerlegen und auf dem Rechenstrich darstellen). |
| 3 | g | » können Summen, Differenzen und Produkte von Brüchen und von Dezimalzahlen mit geeigneten Modellen darstellen und beschreiben (z.B. Produkt: $\frac{1}{2}$ von $\frac{3}{4}$ mit dem Rechteckmodell; Summe: $\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$ mit dem Kreismodell). |
| | h | » können Operationen mit Zahlen und Variablen darstellen und beschreiben (z.B. $18 \cdot 22 = (20 - 2)(20 + 2) \rightarrow (a - b)(a + b)$ als Fläche) sowie verallgemeinern. |

Auftrag des 3. Zyklus

- | | | |
|---|---|---|
| 3 | i | » können zwischen exakten und gerundeten Ergebnissen unterscheiden,entscheiden situativ, mit gerundeten oder exakten Werten zu operieren (z.B. $\sqrt{2}$ oder 1,41). |
|---|---|---|

Grundanspruch

Für jede Kompetenz wird der Aufbau von Wissen und Können in Stufen beschrieben. Im Lehrplan sind auch Grundansprüche enthalten (grau hinterlegt). Eine Schülerin, ein Schüler sollte mindestens die Kompetenzstufe des Grundanspruchs bis spätestens zum Ende des jeweiligen Zyklus erreichen.

Kindergarten

- » Der Lehrplan 21 ist als Fachbereichslehrplan konzipiert. Darin wird aufgezeigt, wie Kompetenzen vom Kindergarten bis zum Ende der Volksschule aufgebaut werden. Neu wird der Kompetenzerwerb von Beginn weg nach Fachbereichen strukturiert und beschrieben.
- » Der Unterricht im 1. Zyklus orientiert sich wie bisher stark an der Entwicklung der Kinder (vgl. Abbildung unten). Er fördert die motorische Entwicklung, die Wahrnehmung, die zeitliche und räumliche Orientierung, die Fantasie und Kreativität sowie die Sprache und die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder. Im Lehrplan 21 ist für das Lernen im Kindergarten zu Beginn des 1. Zyklus auch das freie Spielen zentral.



Entwicklungsorientierung

Körper, Gesundheit und Motorik
Wahrnehmung
Zeitliche Orientierung
Räumliche Orientierung
Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten
Fantasie und Kreativität
Lernen und Reflexion
Sprache und Kommunikation
Eigenständigkeit und soziales Handeln

Fachbereiche

Sprachen
Mathematik
Natur, Mensch, Gesellschaft
Gestalten
Musik
Bewegung und Sport

Lern-, Unterrichtsverständnis



- » **Gehaltvolle Aufgaben** beinhalten herausfordernde aber nicht überfordernde Problemstellungen, welche zum Denken aktivieren und zum Handeln anregen. Sie sprechen schwächere und stärkere Lernende an und begünstigen individuelle Lern- und Bearbeitungswege. Sie wecken Neugier und Motivation.
- » Die Förderung der **überfachlichen Kompetenzen** (personale, soziale und methodische) hat einen festen und wichtigen Platz in der täglichen Unterrichtsarbeit.
- » **Vielfältige Unterrichtsmethoden** und passende Lernunterstützung ermöglichen den Lehrpersonen, auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden einzugehen. Dabei entscheiden die Lehrpersonen, mit welchen Methoden sie die Schülerinnen und Schüler zum Kompetenzerwerb führen.



Beurteilung



- » Zum kompetenzorientierten Unterricht gehört eine gute Feedbackkultur. Sie ist ein zentrales Merkmal der Unterrichtsqualität und fördert das Lernen und den Kompetenzerwerb.
- » Der Kanton Zug kennt seit Jahren Grundsätze für das Beurteilen und Fördern von Kindern und Jugendlichen. Lehrpersonen richten ihre Beurteilungsverfahren nach diesen Grundsätzen aus. Entsprechend sorgfältig und verantwortungsbewusst erfolgt die Beurteilung im Kanton Zug.
- » Zeugnisse und Übertrittsverfahren sind kantonal geregelt. Die Zeugnisnote des einzelnen Fachbereichs setzt sich aus verschiedenen Beurteilungen zusammen. Die Gewichtung der verschiedenen Einzelnoten pro Fachbereich und das Setzen der Zeugnisnoten liegen in der Verantwortung der Lehrperson.

Drei grosse Pluspunkte



- » **Bewährtes bleibt:** Die bestehende Einteilung in Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I bleibt bestehen. Für die fachlichen Leistungen werden weiterhin Noten erteilt. Die überfachlichen Leistungen werden im Zeugnis mit einem Prädikat beurteilt.
- » **Aufbau der Kompetenzen:** Im Lehrplan ist neu ersichtlich, wie sich Kompetenzen vom Kindergarten bis zum letzten Schuljahr spiralförmig aufbauen.
- » **Wissen anwenden können:** Der Unterricht knüpft an das Vorwissen der Kinder und Jugendlichen an. Vermehrt sollen Schülerinnen und Schüler ihr Wissen in alltagsnahen Situationen anwenden können. Lehrmittel und Aufgabenstellungen sind deshalb weitgehend auf die Erfahrungswelt der Kinder bezogen und ermöglichen ein Vernetzen der Fachbereiche.

Lehrplan 21 im Kanton Zug

Mit dem Schuljahr 2019/20 gilt der Lehrplan 21 Kanton Zug. Lehrpersonen planen den Unterricht auf dessen Grundlage.

Den Lehrplan 21 Kanton Zug können Sie hier einsehen:

<https://zg.lehrplan.ch>



Lehrplan 21:
einfach erklärt

Herausgeber:

Direktion für Bildung und Kultur
Amt für gemeindliche Schulen
Artherstrasse 25, 6300 Zug

Bilder:

Karin Habegger-Heiniger,
SerrNovik/iStock/Thinkstock